

gemacht, den Sie als berücksichtigungswerth zu bezeichnen die Güte hatten. Derselbe lautete: Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien wünscht:

„Eine kritische Beleuchtung des Verhältnisses der Länder, welche nun das österreichische Kaiserthum bilden, zu Kaiser und Reich in dem Zeitraume von K. Karl dem Grossen bis auf K. Rudolf I.“

Eine weitere Besprechung und Erörterung dieser überreichen Aufgabe überzeugte mich von der Misslichkeit derselben für eine einzige alles zusammenfassende Bearbeitung, die noch dazu in verhältnissmässig kurzer Zeit geliefert werden sollte.

Die brachte mich auf einen anderen Gedanken, den ich Ihrer näheren Beherzigung nun vorlege und dem zu Folge einen anderen Antrag darauf begründen will.

Die österreichische Geschichte ist mit der des gesammten deutschen Reiches auf's Innigste verwebt; beide können nur dann mit Erfolg bearbeitet werden, wenn sie in Verbindung und zugleich studiert und dargestellt werden, besonders seit K. Rudolf's I. Zeit ist dies der Fall. Die Geschichte des Stifter's des habsburgischen Hauses, das dem deutschen Reiche sechzehn seiner Könige und Kaiser gab, ist von grösster Bedeutung; man kann nicht sagen, dass sie bereits im Reinen sei, so schätzenswerthe Vorarbeiten uns die letzte Zeit auch dafür brachte.

Ich schlage nun vor, die Geschichte dieser hochwichtigen Periode zum Gegenstande einer umfassenden in einem Cyklus von Aufgaben zu lösenden Bearbeitung zu machen.

Ich glaube nämlich, die kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien sollte eine gründliche in ansprechender Darstellung würdig und wirksam geschriebene Geschichte K. Rudolf's I. zum Gegenstande einer Preis-Aufgabe wählen, jedoch zuvor gewisse Partien durch kritische Arbeiten, für deren glückliche Lösung ebenfalls bedeutende Preise bestimmt wären, ins hellere Licht setzen lassen.

Lassen Sie mich, verehrte Herren, diesen Cyklus von Aufgaben hier näher auseinandersetzen; Sie werden finden, dass ich die frühere Aufgabe getheilt und erweitert habe.